

Oldtimer in allen Variationen

WÄLDI. Der Club Fahrzeughistorik Tägerwil veranstaltet am kommenden Samstag, ab 11 Uhr im Dorfczentrum von Wäldi ein kleines Oldtimer-Treffen. Alte Fahrzeuge aller Art und Gerätschaften werden zu bestaunen sein: zum Beispiel Traktoren, Lastwagen, Autos und Maschinen. Schwerpunkt ist das Treffen dem Holzerhandwerk gewidmet. Bei zahlreichen Vorführungen wird mit verschiedenen alten Geräten und Maschinen gearbeitet. Es gelangen diverse Kettensägen, eine Pfahlschäl-/Spitzmaschine und ein Fordson-Traktor mit einem Holzschlepprolli zum Einsatz. Auch einem «Büscheler» kann bei der Arbeit zugeschaut werden. «Büscheli» sind Reisigwellen, welche beim Heizen im Kachelofen einst verbreitet Verwendung gefunden haben. Auch moderne Maschinen für die Waldarbeit werden gezeigt. Für das leibliche Wohl wird natürlich gesorgt. (red.)

Herrenhof sucht den Jasskönig

HERRENHOF. Morgen Freitag findet in der Mehrzweckhalle Loo-wisen in Herrenhof das traditionelle Saujassen des Männerchors Langrickenbach statt – zum 37. Mal. Wie in den Vorjahren wird mit französischen und mit deutschen Karten gespielt. Die Jassart, Handjass zu Dritt, bleibt wie bisher. Ab 19 Uhr wird ein Nachtessen serviert und um 20 Uhr wird mit dem Jassen begonnen. Der Jasskönig wird in drei Passen à zwölf Spiele erkoren. Für zwei Drittel der Teilnehmer winken schöne Fleischpreise. Für alle übrigen gibt es den traditionellen Znüni. (red.)

Anmeldung: 071 622 32 82 oder 079 655 31 35.

Erzähltheater im Bodmanhaus

GOTTLIEBEN. Zur Eröffnung der Saison hat das Bodmanhaus die Kellerbühne St. Gallen mit dem fast vergessenen Stück «Fontamara» von Ignazio Silone nach Gottlieb eingeladen. Es spielt Matthias Peter, und Nicole Knuth führt Regie. Beginn ist heute abend um 20 Uhr. (red.)



Bild: Nana do Carmo

Diskutieren: Markus Kümin vom Brüggl Romanshorn, Kantons- und Stadträtin Christa Thorner, Florentina Wohnlich, Leiterin des Sozialamtes Thurgau, Moderator Jürg Bregenzer, Nationalrat Christian Lohr, Peter Schütz, Ehrenpräsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, Nationalrätin Verena Herzog und Anders Stokholm, Leiter des Sozialversicherungszentrums.

Alle sollen gleichwertig sein

Was für Chancen haben Menschen mit einer Behinderung in der Arbeitswelt? Im Ekkharthof in Lengwil diskutierten am Dienstag sieben Politiker, Amtsleiter und Experten. Alle waren sich einig, dass es Chancen dringend braucht.

NICOLE D'ORAZIO

LENGWIL. Zwei junge Männer machen es vor: Sie haben trotz ihrer Behinderung einen Job in der Arbeitswelt gefunden. Der eine trägt die Post bei General Dynamics aus, der andere ist bei einem Gemüsebauern angestellt. Die zwei erzählten am

Die Gesellschaft muss sich bewegen. Alle sollen eine Chance erhalten, zu arbeiten.

Christian Lohr
Nationalrat

Dienstagabend dem Publikum des Podiumsgesprächs «Chancen von Menschen mit Behinderung in unserer Arbeitswelt» im Ekkharthof, wie sie dazu gekommen sind und wie es ihnen dabei geht. Beide traten ohne Scheu auf, und was sie sagten, machte allen Eindruck.

Nationalrätin Verena Herzog (SVP) sagte: «Ich bin von den

zwei jungen Männern beeindruckt, von ihrem Willen und ihrem Mut.» Institutionsleiter und Moderator Jürg Bregenzer fragte sie, ob Menschen mit Behinderung überhaupt eine Chance hätten, wenn die Anforderungen an die Auszubildenden ständig stiegen. «Ich finde das nicht gut. Auch dass die Anlehre durch die Attestlehre ersetzt wurde», sagte Herzog. Jeder sollte auf seinem Niveau Leistung erbringen können.

Gesellschaft muss sich ändern

«Die Gesellschaft sollte sich in ihrer Grundhaltung gegenüber Menschen mit Behinderung bewegen», sagte Nationalrat Christian Lohr (CVP). «Alle sollten als gleichwertig angeschaut werden und jeder sollte eine Chance erhalten, zu arbeiten.» Die Eingliederung sei extrem wichtig. Menschen mit Handicap sollten von den anderen unterstützt und beraten werden.

Anders Stokholm, Leiter des Sozialversicherungszentrums Thurgau, das ehemalige Amt für AHV und IV, pflichtete ihm bei:

«Die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.» Die IV arbeite mit verschiedenen Institutionen und Organisationen. Er sei froh, dass es diese gebe und man müsse das Problem gemeinsam anpacken. «Dabei ist jeder gefragt.»

Die Chancen sind massiv gesunken, weil es zu viel Regulierung gibt.

Peter Schütz
Ehrenpräsident Gewerbeverband

Markus Kümin, Leiter Arbeitsassistenten im Brüggl Romanshorn, meinte, dass es wichtig sei, mögliche Arbeitgeber zu unterstützen und zu informieren. «Viele kennen die Möglichkeiten gar nicht, eine Person mit Behinderung zu beschäftigen.» Im Brüggl würde man die Arbeitgeber im Umgang schulen. Aber das wichtigste sei, dass auch die

Kollegen mitmachten. «Wir haben viele Junge bei uns, die eine Ausbildung machen. Und mehr als die Hälfte findet eine Anschlusslösung.»

Zu viel Regulierung

Peter Schütz, Unternehmer und Ehrenpräsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, monierte, dass es immer mehr Regulierung gebe und die Firmen zu wenig unterstützt werden. «Das Chancenpotenzial hat massiv abgenommen. Die Attestlehre lässt weniger Freiraum. Aber man kann Lehrlinge nicht besser fördern, wenn stärker reguliert wird.» Zudem wünschte er sich nur noch eine zuständige Stelle. «Es sind zu viele, die mitreden.»

Christa Thorner, Frauenfelder Stadträtin und Kantonsrätin (SP), warnte davor, handicapierte Menschen zu überfordern. «Es ist wichtig, dass sie sich wohl fühlen.» Sie kritisierte, dass die IV durch die vielen Revisionen immer restriktiver werde und es dadurch viele Menschen gebe, die durch das Netz der IV und der Sozialhilfe fallen. Sie kritisierte auch das Kässeli-Denken der verschiedenen Institutionen, das für die Betroffenen oft ein Hindernislauf bedeute.

Florentina Wohnlich, Leiterin des Sozialamtes Thurgau, sagte, dass es ein Projekt gebe, in dem Betriebe für den Mehraufwand entschädigt werden, den sie durch eine Person mit Behinderung hätten. «Es wurde aber festgestellt, dass das Klima in den Firmen ganz anders und ruhiger ist, wenn eine Person mit Handicap mitarbeitet.»

Stokholm hatte das Schlusswort: «Es braucht Mut, von den Leuten und von den Firmen. Wir müssen aufeinander zugehen und die Aufgabe gemeinsam anpacken.»

Wie müssen aufeinander zugehen und die Aufgabe anpacken.

Anders Stokholm
Leiter
Sozialversicherungszentrum

Ja zu neuen Computern und Sanierungen

Die Kemmentaler haben an der Schulgemeindeversammlung das Investitionsvorhaben, das Budget 2014 sowie die neue Gemeindeordnung gutgeheissen. Die Vorstellung des Siegerprojektes für die Umgestaltung der Mehrzweckhalle Alterswil ist im Juni geplant.

KURT PETER

HUGELSHOFEN. Investitionen, das Budget 2014, die neue Gemeindeordnung und das Fondsreglement standen auf der Traktandenliste der Schulgemeindeversammlung Kemmental. In der Turnhalle Hugelshofen begrüßte Schulpräsidentin Isabelle Wepfer 51 Stimmberechtigte. Bei den Investitionen ging es zunächst um eine «technische Aufrüstung» in der Primarschule. 24 neue Nähmaschinen, Beamer für alle Klassenzimmer sowie neue Computer im Wert von insgesamt 150 000 Franken standen zur Diskussion. Ohne Gegenstimme wurde das Geschäft genehmigt. Die Behörde stellte den Antrag, 558 000 Franken in die Sanierung des Traktes B der Sekundarschule zu investieren.

Die Massnahmen umfassen neue Fenster und Storen, ein neues Dach sowie die energetische Sanierung der Gebäudehülle. Der Antrag wurde ohne Diskussion bewilligt. Auch die Sanierungsmassnahmen beim

Primarschulhaus Hugelshofen in Höhe von 287 000 Franken wurden einstimmig genehmigt.

Das Budget 2014 wurde von Schulpflegerin Katrin Burkart erläutert. Dieses sieht ein Defizit von 222 200 Franken bei gleich-

bleibendem Steuerfuss von 100 Prozent vor. Aufgrund der guten Finanzlage und des Eigenkapitals von 1,2 Millionen Franken sei der Verlust gut zu verkraften, sagte sie. Das Budget habe zu Diskussionen in der Behörde geführt. Sparmassnahmen seien aber nur dort getroffen worden, wo sie die Qualität des Schulbetriebs nicht gefährdeten.

Verkauf bringt 1,68 Millionen

Der Verkauf der Schulhäuser Altshausen und Engelswil wirkt sich zwar positiv aus, beeinflusst den budgetierten Verlust aber nicht. Der Gewinn von 1,679 Millionen Franken wird in Vorfinanzierungen für Sanierungen (1,45 Millionen), in den Erneuerungsfonds (29 000 Franken) und in den Fonds für Schulprojekte (200 000 Franken) ver-



Archivbild: Nana do Carmo

Isabelle Wepfer
Präsidentin
Schulgemeinde Kemmental

teilt. Das vorgelegte Budget wurde von den Stimmberechtigten diskussionslos und einstimmig genehmigt.

Da mit den Erneuerungswahlen der Schulbehörde die Zahl der Mitglieder auf fünf gesenkt wurde, mussten die Stimmberechtigten über die neue Gemeindeordnung befinden. Auch

bei diesem Traktandum gab es keine Diskussion, und die Vorlage wurde einstimmig genehmigt. Das neue Fondsreglement umfasst die Fonds für Schulprojekte, Erneuerung Verwaltungsvermögen und Erneuerung Finanzvermögen.

Abstimmung Ende August

Isabelle Wepfer orientierte über das Projekt Mehrzweckhalle in Alterswil. Der Projektwettbewerb werde in den kommenden Tagen ausgeschrieben und die Abgabe finde im Juni statt. Das Siegerprojekt soll an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni vorgestellt werden. Zur Abstimmung gelangt die Vorlage an einer ausserordentlichen Versammlung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde am 28. August.